

Boys in Care – Burschen stärken bei der Wahl von Care-Berufen

Eine evidenzbasierte Fortbildung für alle, die mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Berufsfindung arbeiten

Ausgangssituation

Wo stehen Burschen in ihrer Berufswahl derzeit? Noch immer ist deren Berufswahl recht stereotyp auf technische Berufe ausgerichtet. Gleichzeitig werden in typischen ‚Frauenberufen‘ wie Pflege und Erziehung immer mehr Menschen und eine größere Vielfalt an Fachkräften benötigt. Der Boys‘ Day versucht seit einiger Zeit, diese Berufe auch für Burschen attraktiver zu machen. Doch vielfach fehlt es noch an einem kontinuierlichen Bildungs- und Beratungsangebot mit dem Fokus ‚Burschen in Care-Berufe‘ - sowohl in Schulen als auch im BIZ/AMS.

Projekt

Das EU-Projekt *Boys in Care* / Burschen in Care-Berufen will diese Lücke schließen. In Österreich und fünf weiteren Ländern (Slowenien, Italien, Deutschland, Bulgarien, Litauen) soll die Vielfalt männlicher Berufsorientierung verbessert werden. Es gilt, einer verengten Berufswahl frühzeitig entgegenzuwirken und gleichzeitig zu einer breiteren Berufswahl zu motivieren, um neue Berufswege aufzuzeigen und Burschen in den individuellen Berufswünschen zu stärken. Hierzu werden bestehende Konzepte der Berufsbildung und -orientierung kritisch reflektiert und neue Zugänge erprobt. Der internationale Austausch vertieft dabei die Expertise und inspiriert zu neuen Ideen.

Das Projekt geht vom theoriegeleiteten Modell „fürsorge-orientierter Männlichkeit(en)/Caring Masculinities“ aus: Burschen und Männer sind in der Lage und zunehmend offen dafür, Verantwortung in Pflege und Erziehung zu übernehmen. Gleichzeitig werden traditionelle Stereotype über ‚weibliche‘ und ‚männliche‘ Berufe und Tätigkeiten mehr und mehr hinterfragt und durch plurale Muster ersetzt. Diese Vielfalt muss aber stärker dargestellt und in pädagogischen Kontexten gelebt und unterstützt werden.

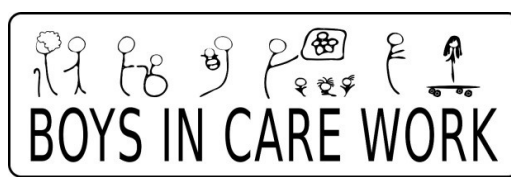
Im Rahmen von *Boys in Care* wurden Materialien der Berufsorientierung – und Beratung analysiert und Ansätze zur Stärkung der Care-Orientierung bei Buben und Burschen weiterentwickelt: Wie wurde bisher versucht, Buben und Burschen für fürsorgeorientierte Tätigkeiten zu gewinnen? Welche Strategien erweisen sich als zielführend? Wie können Lehrer_innen und Berater_innen das Thema „Männer und Care-Berufe“ stärker und kompetenter berücksichtigen? Was bedeutet das für die vorhandenen Lehr- und Beratungsmaterialien?

Mehr Infos zum Projekt: <http://www.boys-in-care.eu>

Die Fortbildung

Im Rahmen dieser Weiterbildung werden folgende Themen bearbeitet: Arbeit, Arbeitsmarkt und Geschlecht; Männlichkeit und Fürsorge; Geschlechterstereotype; Vielfältige Methoden werden erprobt, die in der Arbeit mit Buben und Burschen zum Einsatz kommen können; unterschiedliche Workshop-Module für die Arbeit mit Buben und Burschen werden erprobt; die Ergebnisse aus der Analyse von Lehr- und Beratungsmaterialien fließen in die Trainings ein.

Aus der internationalen Analyse werden Ansätze zur Stärkung der Care-Orientierung von Buben und Burschen weiterentwickelt: Wie wurde bisher versucht, Buben und Burschen für fürsorgeorientierte Tätigkeiten zu gewinnen? Was ist zielführend, was muss stärker diskutiert und berücksichtigt werden? Wie können Lehrer_innen und Berater_innen das Thema „Männer und Care-Berufe“ stärker und kompetenter berücksichtigen? Wie sollten Lehr- und Beratungsmaterialien beschaffen sein, damit sie für Buben und Burschen attraktiver sind? Themen sind unter anderem: Arbeit(smarkt) und Geschlecht;



Männlichkeit und Fürsorge; Geschlechterstereotype; Vielfältige Methoden werden erprobt, die in der Arbeit mit Buben und Burschen zum Einsatz kommen können; unterschiedliche Workshop-Module für die Arbeit mit Buben und Burschen werden erprobt; die Ergebnisse aus der Analyse von Lehr- und Beratungsmaterialien fließen in die Trainings ein. Die Trainings werden in verschiedener Länge und Zielgruppenszusammensetzung durchgeführt. Neben Informationen, erlebnisorientiertem Training und Ideen zur Umsetzung konkreter Maßnahmen in Präsenzveranstaltungen werden auch Materialien zum Selbsttraining (online und offline) angeboten.

Die Fortbildung verfolgt folgende Ziele:

Information: Kenntnisse erlangen in folgenden Bereichen:

- Aktuelle Ergebnisse zur horizontalen Segregation auf den Arbeitsmärkten (EU und Österreich) mit Schwerpunkt auf Care-Berufe
- Männlichkeitstheorien (*Caring Masculinities*)
- Best-Practice Maßnahmen und Methoden für die Berufsorientierung in Richtung ‚Männer in Care-Berufen‘ kennenlernen

Sensibilisierung: Erkennen von Geschlechterstereotypen:

- Reflexion eigener Erfahrungen und Haltungen im Kontext Geschlecht, Männlichkeiten und Beruf
- Stärkung der Bildungs- und Beratungskompetenz für eine vielfaltsorientierte Berufswahl im Sinne der Diversität

Erprobung von Fertigkeiten und Methoden für die Praxis:

- Anwendung der erlernten Fertigkeiten und Methoden in eigenen Arbeitsfeld
- Entwicklung von beratenden und begleitenden Berufsorientierungsmaßnahmen mit Fokus ‚Männer in Care-Berufen‘ zur Anwendung in der Praxis

Organisatorisches

Modul 1:

Zeit: Montag, 03.06.2019, 09:00 – 17:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, Saal

Referent_innen:

Mag.^a Elli Scambor (Soziologin, Geschäftsleiterin im Institut für Männer- und Geschlechterforschung)

Josua Russmann BA (Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark)

Modul 2:

Zeit: Donnerstag, 25.09.2019, 09:00 – 17:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, Extra

Referent_innen:

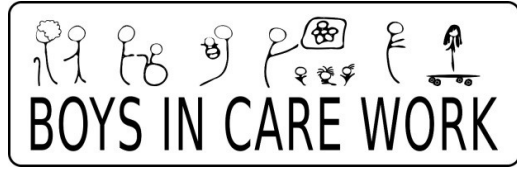
Mag.^a Elli Scambor (Soziologin, Geschäftsleiterin im Institut für Männer- und Geschlechterforschung)

Dr. Marc Gärtner (Sozialwissenschaftler am Institut für Männer- und Geschlechterforschung)

Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

Kooperationspartner: Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein (KPH-ES) und Haus der Begegnung, Innsbruck

Teilnahmezertifikat für 24 Einheiten (zwei Drittel davon Präsenzzeiten). Die Fortbildungsreihe ist kostenfrei.



Durchführung

Elli Scambor, Mag.^a, Soziologin. Geschäftsleiterin im Institut für Männer- und Geschlechterforschung. Käthe Leichter-Preis für Frauenforschung, Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt 2016. Lektorin an Universitäten in Graz und an der FH Kärnten. scambore@genderforschung.at



Scambor, E. (2015). Burschen und Care-Berufe: Geschlechtersegregation, Barrieren und bewährte Praktiken. AMS info 327/328. <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=11255>

www.genderforschung.at

Marc Gärtner, Dr. phil., lebt in Berlin und arbeitet als Sozialwissenschaftler am Institut für Männer- und Geschlechterforschung Graz. Er forscht, lehrt und berät schwerpunktmäßig zu den Themen Arbeit, Organisation und Geschlecht. Dabei kooperiert er mit Organisationen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und NGOs in Deutschland, Österreich und der EU. Regelmäßig publiziert er zu Themen wie Diversity Management, Work/Life-Fragen und Organisationen und ist Co-Autor der ersten europäischen Vergleichsstudie zur Rolle von Männern in Gleichstellungsprozessen. Kontakt: marc.gaertner@dissens.de



Josua Russmann, mehrjährige Tätigkeit als Schulassistent in einer Unterstufe sowie Begleitung junger geflüchteter Menschen (unter anderem bei der Arbeitssuche). Seit 2016 Mitarbeit in der Fachstelle für Burschenarbeit (Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark): Ist Koordinator diverser Projekte (z.B. Co-Koordinator Boys' Day 2017 und 2018) und Workshopleiter in diversen Settings zu den Themen: Sexualität, Maskulinität und Identität, Gewalt, Pornografie und digitale Lebenswelt. Kontakt: russmann@maennerberatung.at



Finanzierung

EU-Justice, Action Grants im Gleichstellungsprogramm der Europäischen Kommission, Laufzeit: 2017 – 2019.

Kofinanzierung:

 Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

 Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Ansprechpartner für die Fortbildung in Tirol

KPH – ES: Mag.^a Ingrid Jehle, PhD; ingrid.jehle@kph-es.at
Tel: 0512/2230/5204
Haus der Begegnung: Pia Netzer; pia.netzer@dibk.at
Tel: 0512/587869/42